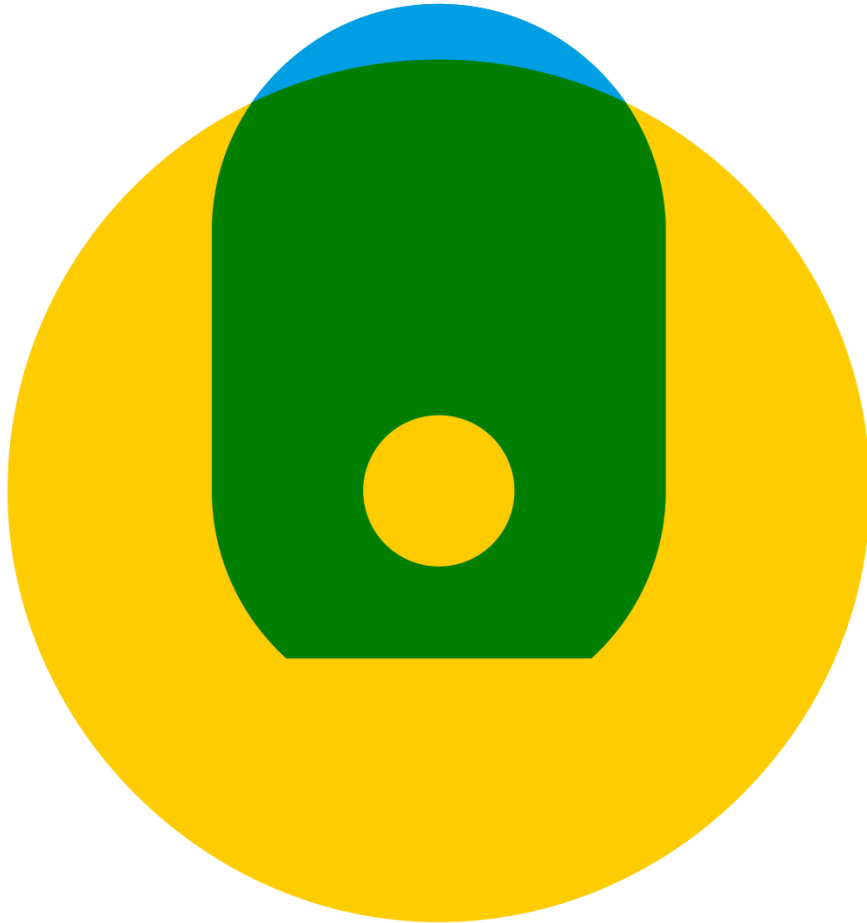




**Bildungszentrum  
Limmattal**  
Logistik und Technologie

# **Schulkonzept «bili»**

**Zweisprachiger Unterricht am BZLT**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begriffsbestimmung und Zweck .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Umsetzung des bilingualen Unterrichts.....</b>	<b>3</b>
<b>3. Schulinterne Organisation .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Anforderungen an die «bili»-Lehrpersonen.....</b>	<b>4</b>
<b>5. Unterstützung der «bili»-Lehrpersonen durch die Schulleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>6. Zusatzangebote.....</b>	<b>5</b>
<b>7. Information und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>5</b>
<b>8. Finanzierung .....</b>	<b>5</b>
<b>9. Entwicklungen und Perspektiven .....</b>	<b>5</b>
9.1 Kompetenzzentren .....	5
9.2 Mobilität, Praktika, Platzierungen.....	5

# Schulkonzept «bili»

## 1. Begriffsbestimmung und Zweck

Bilingualer Unterricht am Bildungszentrum Limmattal verfolgt den Zweck, eine Zweitsprache während der Berufsausbildung zu festigen, damit die Lernenden beruflich und privat für eine zusehends globalisierte Zukunft gewappnet sind. Dabei geht es primär um fachlichen Unterricht in der Zweitsprache, nicht um den Unterricht der Zweitsprache. Das Zielfeld des bilingualen Unterrichts ist also nicht die Zweitsprache, sondern der fachliche Kompetenzbereich. Im Zentrum steht dabei die Sprachhandlungsfähigkeit. Der Aspekt der normativen Sprachverwendung ist ihr nachgeordnet.

Der bilinguale Unterricht am Bildungszentrum Limmattal setzt sich zum Ziel,

- die Fremdsprachenlücke zwischen Sekundarstufe I und der Berufstätigkeit nach der beruflichen Grundbildung zu schliessen,
- Anwendungsmöglichkeiten für die zweitsprachlichen Kenntnisse im Berufsfeld zu schaffen,
- motivierte Lernende zu fördern,
- die Arbeitsmarktfähigkeit der Lernenden zu erhöhen,
- die Bereitschaften für lebenslanges Lernen zu erhöhen und die Voraussetzungen für Weiterbildungswege nach der Grundbildung zu verbessern,
- die Attraktivität der betroffenen Berufsprofile für Lernende und Betriebe zu erhöhen,
- das duale Bildungssystem zu stärken,
- die am Bildungszentrum Limmattal vorhandenen Ressourcen für die Entwicklung des Bildungsraumes Schweiz zu nutzen.

Das Schulkonzept «bili» ist integraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes «Beraten-Fördern-Begleiten».

## 2. Umsetzung des bilingualen Unterrichts

Am Bildungszentrum Limmattal werden seit 2014 mehrere Logistik- und Maschinenbauklassen EFZ von insgesamt rund einem Dutzend Lehrpersonen in Berufskunde, Allgemeinbildung und Sport bilingual deutsch/englisch unterrichtet, und zwar im Profil «bili basic». Ab dem SJ 20/21 werden auch Klassenzüge im Profil «bili standard» geführt. Der Profilwechsel von «bili basic» zu «bili standard» wird von der Kompetenzbereichsleitung für bilingualen Unterricht in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachbereichsleitungen und der Abteilungsleitung koordiniert und ins Werk gesetzt.

Die Bestimmung der «bili»-Profile basiert auf dem Referenzprofil des Kantons Zürich:

<b>bili-Profile</b>	<b>Gesamtzahl Lektionen (Anteil der Zweitsprache pro Lektion mind. 50%)</b>
<b>bili basic</b>	mind. 80 Lektionen während mind. 2 aufeinanderfolgenden Semester in einem Fach
<b>bili standard dreijährige Lehre</b>	mind. 120 Lektionen während mind. 3 Semester in einem QV-Fach <b>oder</b> mind. 200 Lektionen während mind. 3 Semester in zwei oder mehreren Fächern, davon mind. 80 Lektionen in einem QV-Fach
<b>bili standard vierjährige Lehre</b>	mind. 160 Lektionen während mind. 4 Semester in einem QV-Fach <b>oder</b> mind. 240 Lektionen während mind. 4 Semester in zwei oder mehreren Fächern, davon mind. 120 Lektionen in einem QV-Fach

Die Logistiklernenden EFZ werden von den Ausbildungsbetrieben für den bilingualen Unterricht angemeldet. Spätere Umteilungen sind höchstens ausnahmsweise vorgesehen. Im Bereich Maschinenbau EFZ (nur 4-jährige Ausbildungen) ist die Zuteilung der Lernenden zu bilingualen Klassen Standard. Es wird kein Eignungstest durchgeführt.

Bei der Bewertung zweitsprachlicher Leistungen der Lernenden gilt es zu berücksichtigen, dass Logistiklernende oft vergleichsweise geringe Kenntnisse in der Zweitsprache mitbringen und dass Maschinenbaulernende den bilingualen Unterricht zwar grossmehrheitlich schätzen, sich aber nicht individuell gegen ihn entscheiden können. Die Zuteilung erfolgt hier wie gesagt standardmässig. Daher gilt am Bildungszentrum Limmattal der Grundsatz, dass die Zweitsprache nicht notenrelevant ist, es sei denn auf Wunsch einer oder eines Lernenden in Absprache mit der Lehrperson. Bilingual vermittelter Inhalt kann hingegen auf Deutsch geprüft werden, sofern dies im Unterrichtszusammenhang vertretbar ist. Ebenso können Leistungen in der Zweitsprache bewertet werden, sofern die Bewertung nicht hinsichtlich der Zweitsprache, sondern ausschliesslich hinsichtlich inhaltlicher Kriterien erfolgt. Entsprechend sind weder bilinguale Prüfungen noch ein bilinguales Qualifikationsverfahren am Bildungszentrum Limmattal vorgesehen.

Die Lernenden erhalten die Semesterzeugniseinträge «zweisprachig d/e basic» bzw. «zweisprachig d/e standard».

### 3. Schulinterne Organisation

Lehrpersonen, die bilingual unterrichten, sind im Kompetenzbereich für bilingualen Unterricht verbunden. Die Gruppe trifft sich zweimal jährlich zu protokollierten Sitzungen. Der Begriff Kompetenzbereich bringt in Abgrenzung zu den Fachbereichen zum Ausdruck, dass es um die Förderung eines relativ kompakten Kompetenzbereichs quer durch alle Fachbereiche hindurch geht.

Aufgabe des Kompetenzbereiches ist es u.a., Fragen von Lehrpersonen und bewährte Verfahren zu besprechen, die bilinguale Unterrichtsqualität durch Inputs und wechselseitige Hospitationen zu sichern, neue Kompetenzbereichsmitglieder zu unterstützen und sie für die Besonderheiten der bilingualen Didaktik zu sensibilisieren, Projekte und Unterrichtsinhalte zu koordinieren sowie das bilinguale Angebot weiterzuentwickeln und dieses an die Anspruchsgruppen heranzutragen.

### 4. Anforderungen an die «bili»-Lehrpersonen

Für «bili»-Lehrpersonen gelten die folgenden Anforderungen:

- Ausbildung als Berufsfachschullehrperson
- Methodisch-didaktische Zusatzausbildung in bilingualem Unterricht im In- oder Ausland (z.B. CAS-«bili» an der PH Zürich, PH Luzern oder ein vergleichbarer Kurs in England).
- Mindestens Sprachniveau B2 für Lehrpersonen der Berufskunde und C1 für alle anderen Lehrpersonen.
- Bereitschaft für persönliche Weiterbildung in der Zweitsprache und für langfristiges Engagement für den zweisprachigen Unterricht.

### 5. Unterstützung der «bili»-Lehrpersonen durch die Schulleitung

Die Schule

- übernimmt für die «bili»-Lehrpersonen nach Möglichkeit die Kosten für ihre didaktischen oder sprachlichen Weiterbildungen und unterstützt sie organisatorisch bei der Wahrnehmung von Weiterbildungsangeboten.
- setzt sich für die Bildung von «bili»-Klassen und die Kontinuität des schulischen «bili»-Angebots ein.
- ergreift in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich geeignete Schritte, um das bilinguale Angebot bei angehenden Lernenden, Berufsbildenden, Eltern, dem Kollegium und weiteren Kreisen bekannt zu machen und zu bewerben.

## 6. Zusatzangebote

- Technisches Englisch ist im Schullehrplan für die Bereiche Polymechanik und Konstruktion EFZ verankert.
- Für alle Lernenden wird das Freifach Englisch angeboten.
- Ferner ist der «bili»-Kompetenzbereich bestrebt, bilinguale Freikurse anzubieten.

## 7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Informationen über den bilingualen Unterricht sind der Website zu entnehmen.
- Die Abteilungsleitung sorgt durch Mailings, den Versand von Flyern u.ä., im Rahmen der Berufsbildnertage am Berufsbildungszentrum Limmattal und auf weiteren Kanälen dafür, dass die Ausbildungsbetriebe über das bilinguale Angebot informiert sind.
- Der Kompetenzbereich veranstaltet periodisch Besuchstage für Interessierte.
- Die Kompetenzbereichsleitung und die Abteilungsleitung sind bestrebt, das bilinguale Angebot durch Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften sowie Organen und Broschüren der Anspruchsgruppen bekannt zu machen.
- Die Information der durch die Ausbildungsbetriebe für den bilingualen Unterricht angemeldeten Lernenden über die Einteilung in eine bilinguale Klasse ist Sache der Betriebe.

## 8. Finanzierung

Der bilinguale Unterricht wird im Rahmen des Konzeptes Beratung-Förderung-Begleitung finanziert. Hinzu kommen die seit SJ 20/21 gesprochenen kantonalen Zuschüsse für bilinguale Lernende im Profil «bili standard». Diese Zuschüsse sind zweckgebunden und werden in der Regel verwendet für:

- die Unterstützung der Bildung von kleineren bilingualen Klassen und bilingualen Freikursen, sollte die Anzahl Anmeldungen unter der Klassenrichtgrösse liegen.
- «bili»-spezifische Weiterbildungen von Lehrpersonen.
- kostenpflichtige bilinguale Exkursionen, Führungen etc.
- weitere Angebote und Veranstaltungen, die den bilingualen Unterricht und seine Ziele befördern.

## 9. Entwicklungen und Perspektiven

### 9.1 Kompetenzzentren

Im Zuge der Bildung von Kompetenzzentren im Kanton Zürich verliert das Bildungszentrum Limmattal die Abteilung Maschinenbau und eine «bili»-Berufskundelehrperson. Damit verbunden ist eine Reduktion der Anzahl der gegenwärtig bilingual erteilten Lektionen um etwas mehr als die Hälfte.

Neu werden Strassentransportfachleute und Recyclist/innen am Bildungszentrum Limmattal ausgebildet. Bilingualer Unterricht soll auch in diesen Ausbildungsgängen angeboten werden, die Nachfrage und Entwicklung des Angebotes ist indes noch ungewiss. Es ist damit zu rechnen, dass der Wegzug der Maschinenbauberufe im Bereich des bilingualen Unterrichts mittelfristig quantitativ kaum kompensiert werden kann. Die Gewinnung von Logistiklernenden und motivierten Logistiklehrpersonen für den «bili»-Unterricht erhält so ein noch grösseres Gewicht.

### 9.2 Mobilität, Praktika, Platzierungen

Das Bildungszentrum Limmattal ist bestrebt, berufsbildungsspezifische Mobilitätsangebote zu entwickeln, die die Sprachkompetenzen der Lernenden zusätzlich fördern und die Attraktivität des bilingualen Unterrichts und der Schule als Ganzes erhöhen.